

Die  
heilige Eucharistie  
als Opfer.

Von

Dr. Joh. Nicolussi S.S.S.

Mit Genehmigung der Ordensobern und des fürstbischöflichen  
Ordinariates Trient.

Druck: Tyrolia Bozen.

19 19

Verlag Emmanuel: Bozen, Lindau, Schaan, Buchs.

# Kurze Inhaltsangabe.

	Seite
'Vorwort . . . . .	IX
Erster Teil: Das Wesen des eucharistischen Opfers.	
1. Kapitel. Begriff des Opfers im allgemeinen. Jene Kult- handlung, die Gott allein gebührt, ist das Opfer. Das Opfer besagt seinem Wesen nach einen inneren Akt der völligen Hingabe an Gott, nach außen hin kund- gegeben; dieser Akt muß auch öffentlich d. i. von der menschlichen Gesellschaft dargebracht und von der legitimen Autorität eingesetzt sein. Durch das Opfer muß ferner Gott eine Sache dargebracht und durch deren Vernichtung (Umwandlung) die gänz- liche Hingabe an Gott versinnbildet werden. Das Opfer in der Natur selbst begründet . . . . .	1
2. Kapitel. Die eucharistische Opferhandlung. Zum Wesen des eucharistischen Opfers genügt die Konse- kration von Brot und Wein. Die Kommunion bedeutet nur eine äußere Vollendung des heiligen Opfers. Christus scheint selbst nicht kommuniziert zu haben. Praktische Folgerungen . . . . .	8
3. Kapitel. Die Konsekration beider Gestalten. Die Kon- sekration beider Gestalten ist nicht nur wegen des posi- tiven Gebotes Christi notwendig, sondern gehört zum Wesen des Opfers selbst. Wieso? Verschiedene An- sichten. Nur durch die Konsekration beider Gestalten wird die zum Opfer wesentlich erforderliche Umwandlung (mystische Vernichtung) vollzogen. Verhältnis zwischen Meßopfer und Kreuzopfer. . . . .	20
4. Kapitel. Opfergabe und Opferpriester. Alles, was zur Unversehrtheit des Leibes Christi gehört, wird in der hei- ligen Eucharistie geopfert. Wiewohl auch der Vater und der Heilige Geist in ganz besonderer Weise im heiligsten Sakramente zugegen sind, so werden diese doch nicht ge-	

opfert. Warum? Christus wirkt jedesmal beim einzelnen Opfer durch einen besonderen Akt mit. Mit Christus opfert zunächst der Priester, dann aber auch die ganze Kirche, vorzüglich die Anwesenden und jene, welche dem Verlangen nach am Opfer teilnehmen oder irgendwie zur Feier des Opfers beitragen. . . . . ° 31

Zweiter Teil: Die Früchte des eucharistischen Opfers.

1. Kapitel. Die Früchte des heiligen Opfers im allgemeinen. Das heilige Opfer ein Lob-, Dank-, Sühn- und Bittopfer. Seihe Wirkungskraft hat das Opfer vom Kreuze. Durch den persönlichen Opferakt Christi, durch die Verdienste der Kirche, durch den Opferpriester und die mitopfernden Gläubigen wird diese Wirkung zum Teil vermehrt. Wie? Wie werden uns die Opferfrüchte zugewendet? 40
2. Kapitel. Die Früchte des heiligen Opfers im besonderen. Wie werden schwere Sünden durch das Opfer vergeben? Wie wird die heiligmachende Gnade vermehrt? Wann werden läbliche Sünden unmittelbar und ohne positive Akte verziehen? Sündenstrafen werden auf dreifache Weise erlassen. Nicht bloß übernatürliche,-auch natürliche Güter werden im Hinblick auf das Opfer gewährt. Alle diese Früchte werden der Hauptsache nach bei der Wandlung verliehen .. . . . 51
3. Kapitel. Die Teilnehmer am heiligen Opfer. Zwei Klassen von Opferfrüchten: Kraft der Sühne, Kraft der Bitte. Wer nimmt an den Opferfrüchten teil? In welchem Ausmaße kommen sie den Einzelnen zu? Erlangt der Opferpriester durch das Opfer als solches doppelte Opferfrucht? Bedingungen zur Teilnahme an den Opferfrüchten. Können diese Früchte den armen Seelen zugewendet werden? . . . 66
4. Kapitel. Die Applikation des heiligen Opfers. Für wen darf das heilige Opfer dargebracht werden? Vier Bedingungen. Wer hat zu bestimmen, wem die Opferfrüchte zufallen sollen? Was geschieht mit eventuell freien . Opferfrüchten?. Wer hat größere Vorteile: jener, der dem Opfer persönlich beiwohnt, oder jener, für den das Opfer dargebracht wird? . . . . . 78
5. Kapitel: Die zweite Intention beim heiligen Opfer. Unterscheide zwischen Mitopfernden und jenen, für die geopfert wird. Ist die erste Intention gleichbedeutend mit

der zweiten? Nur die fürbittende, nicht aber die sühnende Seite Kraft des heiligen Opfers ist von unendlichem Werte bezüglich jener, für welche das Opfer dargebracht wird. Was besagt also die zweite Intention? . . . . . 95

Dritter Teil: Die sichtbaren Elemente des eucharistischen Opfers.

1. Kapitel. Der Opferpriester. Der Opferpriester muß ähnlich wie der eigentliche Opferpriester Christus möglichst vollkommen sein sowohl mit Rücksicht auf Gott als auch mit Rücksicht auf sich selbst und auf die Gläubigen. Darum muß er wenigstens frei von aller schweren Sünde und nüchtern von Mitternacht an sein. Was ist zu tun, wo diese beiden Bedingungen nicht zutreffen? Ausnahmen. . . . . 104
2. Kapitel. Die Opfermaterie: Brot und Wein. Warum hat Christus der Herr gerade die Gestalten von Brot und Wein und nicht andere Stoffe, z. B. Fleisch, gewählt? Eigenschaften der Opferhostie und des Opferweines zur giltigen und erlaubten Konsekration. Warum wird dem Weine Wasser beigemischt? . . . . . 123
3. Kapitel. Die Konsekration der Opfermaterie. Notwendige Bedingungen zur giltigen, notwendige Bedingungen zur erlaubten Konsekration der Opfermaterie durch den Opferpriester, Verschiedene Fragen und Fälle, welche die zu konsekrierende und die konsekrierte Opfermaterie betreffen . . . . . 144

Vierter Teil: Die Feier des eucharistischen Opfers.

1. Kapitel. Aufbau der heiligen Messe. Zwei Hauptteile: Die Vormesse (Messe der Katechumehen) und eigentliche Opferfeier (Messe der Gläubigen). Innerer Zusammenhang zwischen den einzelnen Meßteilen. Warum ein Ministrant, wann eine Frau? Wieviele Ministranten? Keine eigenmächtige Änderung der Meßgebete oder Meßformulare. Votivmessen. . . . . 168
2. Kapitel. Die Zeremonien der heiligen Messe. Sie ergeben sich teils aus der Natur der Sache, teils haben sie mystischen oder symbolischen Charakter. Die einen dienen mehr zur Zierde, die anderen erinnern an altchristliche Gebräuche, wieder andere haben vor allem symbolische Bedeutung, sehr viele schließen einen mehrfachen Zweck zugleich in sich. Warum so viele Kreuzzeichen

	Seite
beim heiligen Opfer? Welche Gebete müssen auswendig gelernt, was mit lauter, was mit stiller Stimme gesprochen werden? . . . . .	188
3. Kapitel. Ort, Zeit, Dauer, Unterbrechung der heiligen Messe. Kirche, Kapelle. Wann und unter welchen Bedingungen darf in halböffentlichen, in Privat-Kapellen, in Privatwohnungen, im Freien, auf dem Schiffe Messe gelesen werden? An welchen Tagen des Jahres und zu welcher Stunde darf das heilige Opfer dargebracht werden? Wie lange soll eine gewöhnliche stille Messe dauern? Wann darf die Messe unterbrochen, wann ganz abgebrochen werden? . . . . .	201
4. Kapitel. Die Meßpflicht. Die Meßpflicht eher ein göttliches als ein kirchliches Gebot. Wann beginnt die Verpflichtung zur Messe? Wo kann dieser Verpflichtung entsprochen werden? Wie lassen sich verschiedene Meßteile ergänzen? Über die Art und Weise, wie die Messe zu hören ist. Vier (fünf) Klassen von Gründen, die vom Anhören der Messe entschuldigen . . . . .	215
5. Kapitel. Zelebrationspflicht. Pflicht als Priester, als Seelsorger, durch Übernahme eines Stipendiums. Berechtigung zur Annahme eines Meßstipendiums. Nähere kirchliche Bestimmungen über Höhe und Zahl des Meßstipendiums, über Persolvierung und Abgabe an andere. Manualmessen, Quasi-Manualmessen, Stiftmessen im engeren Sinne. Zelebration in fremden Kirchen. . . . .	231
Fünfter Teil: Gebrauchsgegenstände beim eucharistischen Opfer.	
1. Kapitel. Kelch und Zubehör. Kurzer geschichtlicher Überblick, Form und Stoff des Kelches und der Patene. Weihe und Verlust derselben. Korporale, Palla und Purifikatorium. Erste Waschung der letztgenannten Gegenstände. Berührung durch Laien. Velum, Bursa, Meßkännchen, Löffelchen, Weihe . . . . .	244
2. Kapitel. Die priesterlichen Meßgewänder. Kurze allgemeine geschichtliche Entwicklung. Entwicklung, Form, Stoff, Symbolik der einzelnen Meßgewänder: Humerale, Alba, Zingulum, Stola, Kasel. Der Farbenkanon. Birett. Weihe der Meßgewänder und Verlust der Weihe . . .	253
3. Kapitel. Altar und Altarschmuck. Beweglicher und unbeweglicher Altar (Tragaltar und fixer Altar). Bestand-	

teile. Unterschied zwischen Tragaltar und fixem Altar. Seite  
 Weihe, Verlust derselben. Lage des Altars. Chrismale,  
 Altartücher, Antependium, Staubdecke (Vesperale), Altar-  
 kreuz, Leuchter, Kanontafeln, Meßkissen (Pult), Meßglöck-  
 lein, Altarteppich, Bilder, Statuen, Reliquien, Blumen. Weihe. 276

Anhang. Inwiefern ist es Sünde, ohne die zum heiligen Opfer  
 erforderlichen Gebrauchsgegenstände zu zelebrieren?

Schlußwort . . . . . 290  
 Sachregister. . . . . 297